



Katja Habicht

Gott kann alles

Geschichten zum Vorlesen und Selberlesen

mit Illustrationen von Heike Schweinberger





Umschlag- und Innenillustrationen: Heike Schweinberger
Umschlaggestaltung: dtp-medien.de, Andre Dietermann, Haiger
Satz: dtp-medien.de, Andre Dietermann, Haiger
Gesamtherstellung: CPI - Ebner & Spiegel, Ulm

ISBN 978-3-942258-11-1
Art.-Nr. 176.811

Copyright © 2011 BOAS-Verlag, Inh. Friedhelm von der Mark, Burbach
Alle Rechte vorbehalten

www.boas-verlag.de

Inhaltsverzeichnis



Simons größter Wunsch 5



Wer lässt die Blumen wachsen? 15



Die neuen Schuhe 25



Ein toller Preis 39



Welches Tier ist das schönste? 49



Jakob lernt den Handstand 59



Die Igelwohnung 69



Ein aufregender Weihnachtseinkauf 81



Simons größter Wunsch



Als Simon wach wird, reibt er sich müde die Augen. Er hat noch gar keine Lust aufzustehen, denn sein kuscheliges Bett ist so schön warm und weich. Außerdem ist heute Samstag und kindergartenfrei. „Da kann ich ruhig noch ein bisschen schlafen“, murmelt er und dreht sich auf die andere Seite, um weiter unter der Decke zu kuscheln.



Doch plötzlich ist er hellwach. „Geburtstag!“, denkt er. „Ich habe doch heute Geburtstag!“

Mit einem Satz springt Simon aus dem Bett. Auf einmal ist er gar nicht mehr müde. Im Gegenteil. Richtig zappelig



ist er. So sehr freut er sich auf diesen Tag. Was für Geschenke wird er wohl bekommen?

Simon hat einen ganz besonderen Wunsch. Er wünscht sich einen eigenen Hund. Am besten gefallen ihm kleine Wuschelhunde. Wie gerne hätte er so einen kuscheligen Hundefreund. Sein Freund Timo hat auch einen Hund, mit dem er immer im Garten herumtollen und spielen kann. Simon findet das superschön.



Doch er weiß auch, dass Mama und Papa keinen Hund im Haus erlauben. „So ein Hund ist einfach viel zu groß für unsere kleine Wohnung“, hat Mama gesagt. Und Papa meint, dass ein Hund ganz viel Arbeit macht, weil man jeden Tag mit ihm Gassi gehen muss. Simon hat zwar fest versprochen, dass er sich um seinen Hund kümmern wird und Mama und Papa

gar keine Arbeit damit haben werden, aber sie bleiben hart. Ein Hund kommt nicht ins Haus.

Wenn Simon daran denkt, wird er wieder traurig. Denn er weiß ganz genau, dass bei seinen Geburtstagsgeschenken kein Hund dabei sein wird.

Aber an seinem Geburtstag will er doch nicht traurig sein. Er will lieber fröhlich sein. Deshalb betet er: „Lieber Herr Jesus, bitte mach doch, dass ich nicht dauernd an einen Hund denken muss, sondern dass ich mich einfach an meinem Geburtstag freuen kann. Amen.“



Da hört Simon, dass jemand nach oben kommt und seine Zimmertür leise geöffnet wird. Papa, Mama und seine Schwester Sara kommen ins Zimmer. „Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen zu deinem 6. Geburtstag!“, rufen sie zusammen.

Und dann gibt es erst einmal ein fröhliches Lachen und Umarmen. Papa, Mama und Sara singen Simon sogar zusammen ein Geburtstagslied. Simon freut sich. So schön kann nur ein Geburtstags-Morgen anfangen.



Nach dem Frühstück darf Simon endlich seine Geschenke auspacken.

„Dankeschön“, sagt er froh, als Sara ihm ein lustig verziertes, klitzekleines Geschenkpäckchen überreicht. „Was da wohl drin sein mag?“, denkt er aufgeregt und reißt vorsichtig das Geschenkpapier auseinander.

Zum Vorschein kommt - eine knallrote Fahrradklingel. Simon schaut erst Sara und dann Mama und Papa verwundert an. Er weiß nicht so recht, was er damit anfangen soll, denn er hat gar kein Fahrrad.



Auf einmal sagt Papa: „Simon - dreh dich doch mal um.“

Als Simon sich umschaute, sieht er in der hinteren Ecke des Wohnzimmers - ein Fahrrad. Ein richtiges Fahrrad. Es ist blau, hat einen gelben Lenker und schwarze Stützräder an den Seiten.

Simon kann es gar nicht glauben, was er da sieht. „Oh, Papa“, strahlt er, „ist das wirklich für mich?“

Papa und Mama lachen. „Natürlich. Oder hat hier sonst noch jemand Geburtstag?“





Simon will sein neues Fahrrad natürlich gleich ausprobieren. Papa hilft ihm, es in den Hof zu tragen. Simon findet, dass das Fahrrad draußen noch viel schöner aussieht als im Haus. Die Farben leuchten richtig in der Sonne.

Simon hat noch nie ein eigenes Fahrrad gehabt. Nur einen alten Trettraktor, der aber



schon ganz verschrammt ist. Und manchmal hat er sich bei seinem Freund Timo aufs Fahrrad setzen dürfen. Aber immer nur kurz, denn Timo wollte selbst damit fahren. Doch jetzt - jetzt hat Simon ein eigenes Fahrrad, eines, das nur ihm gehört.

Papa schraubt ihm die knallrote Klingel an den Lenker. Und dann kann die erste Fahrt auch schon losgehen. Simon radelt vor dem Haus auf und ab und auf und ab. Er ist froh, dass das Fahrrad Stützräder hat, denn damit kann er nicht so leicht umfallen. Papa, Mama und Sara schauen zu, wie er fest in die Pedale tritt.



Simon ist übergücklich. So ein schönes Geschenk hat er noch nie bekommen. Er lässt sogar seine Schwester Sara einmal kurz auf dem neuen Fahrrad fahren.

Am Nachmittag kommen Opa, Oma und sein Freund Timo zum Geburtstags-Kaffeetrinken. Timo hat auch seinen Hund mitgebracht. Der muss aber draußen vor der Haustür warten, bis Timo wiederkommt. Da fällt Simon auf einmal ein, dass er gar nicht mehr an einen eigenen Hund gedacht hat.

„Komisch“, sagt er zu Mama, „dabei habe ich mir doch die ganze Zeit so sehr einen Hund gewünscht.“

Aber dann erinnert er sich daran, dass er ja dafür gebetet hat, dass er nicht dauernd an einen Hund denken muss. Simon ist auf einmal richtig froh. Er drückt Mama ganz fest und erzählt ihr, dass er den Herr Jesus um Hilfe gebeten hat.



„Ich freue mich“, sagt sie zu Simon, „ich freue mich, dass du so einen schönen Geburtstag hast. - Weißt du, wir bekommen nicht immer das, was wir uns wünschen. Aber wir können trotzdem froh und glücklich sein, weil wir den Herrn Jesus haben. Das hast du heute auch gelernt.“

„Ja, das stimmt“, antwortet Simon. „Der Herr Jesus hat mein Gebet erhört und mich ganz froh gemacht. Da musste ich gar nicht mehr an den Hund denken, den ich mir gewünscht habe.“

Und dann geht Simon mit seinen



Geburtstagsgästen erst einmal nach draußen. Schließlich will er Opa, Oma und Timo sein schönes neues Fahrrad zeigen - das mit der knallroten Klingel.



Wer lässt die Blumen wachsen?



Für Lisa ist heute ein besonderer Tag. Mama hat ihr erlaubt, dass sie im Garten ihr eigenes Blumenbeet anlegen darf - ganz für sich alleine. Und darauf freut Lisa sich schon sehr.



Nach dem Frühstück fährt Mama mit ihr zur Gärtnerei, um Blumensamen zu kaufen. Lisa darf sich ganz alleine aussuchen, was sie in ihrem Beet einsäen möchte. Sie schaut sich die vielen verschiedenen Samentütchen an, die in einem großen Drehständer stecken.



„Was nehme ich denn bloß?“, überlegt sie und dreht den Ständer immer wieder herum. Schließlich sieht sie ein Tütchen mit gelben, roten und weißen Blumen vorne drauf. Die gefallen ihr am allerbesten.

„Das sind Löwenmäulchen“, erklärt Mama.

Lisa findet, dass das ein lustiger Name für eine Blume ist.

„Du darfst dir gerne noch eine andere Blumensorte aussuchen“, erlaubt Mama.

Doch Lisa möchte in ihrem Beet nur Löwenmäulchen wachsen lassen, weil das ab heute ihre Lieblingsblumen sind.



Mama nimmt sich davon auch ein Tütchen mit. Außerdem sucht sie sich noch verschiedene Gemüsesamen aus.

Zu Hause kann Lisa es kaum erwarten, endlich in den Garten zu gehen. Schnell zieht sie sich ihre roten Gummistiefel an und holt zusammen



mit Mama den großen Gartenrechen und ihren kleinen Kinderrechen aus der Garage.

Mama zeigt ihr, wie man mit dem Rechen die Erde glatt streicht und mit





dem Finger kleine Löcher bohrt, um dann vorsichtig den Blumensamen hinein zu streuen. Lisa ist ganz eifrig und gibt sich viel Mühe.

„Gartenarbeit macht so viel Spaß“, strahlt sie. „Besonders, wenn man ein eigenes Beet hat, so wie ich.“

„Du machst das wirklich toll“, lobt Mama, während sie ihr großes Gemüsebeet bearbeitet. „Du bist schon eine richtige Gärtnerin.“

Zum Schluss sät Mama auch noch etwas Löwenmäulchen-Samen an den Rand ihres Gemüsebeetes.

Nachdem beide ihre Beete gegossen haben, fragt Lisa: „Mama, wann wachsen denn jetzt die Blumen?“

Mama muss lachen. „Da musst du schon noch ein bisschen Geduld haben“, antwortet sie.



Als Papa abends nach Hause kommt, wird er gleich von Lisa bestürmt. „Papa, ich habe jetzt mein eigenes Beet. Da wachsen Löwenmäulchen, das sind Blumen in vielen bunten Farben, die sind so schön.“

Papa freut sich über seine kleine Gärtnerin.

Lisa erklärt ihm dann ganz genau, wie man so ein Blumenbeet anlegt, damit alles gut wachsen kann. „Und dann muss man es jeden Tag gießen“, berichtet sie weiter.

Am nächsten
Morgen ist
Lisa schon
früh wach.

